

Ferienzeit ist Reisezeit

Ein Ausflug war früher viel anstrengender als heutzutage/ Mit eigenem Bett unterwegs

Ferienzeit ist Reisezeit! Und schon geht das Spiel los: „Ich packe meinen Koffer...“ Von der Kleidung, über die Reiseapotheke bis zum Reiseproviant – der Inhalt des Gepäcks hat sich wenig verändert im Laufe der Jahrhunderte, sehr wohl aber die Form des Gepäcks. Und auch das Wie, Warum und Wohin wir verreisen, hat sich stark verändert. Schon in der Antike reisten die Menschen, damals noch per Schiff, zu Pferde, per Kutsche oder zu Fuß umfasste etwa 20 bis 40 Kilometer, das schafft man heute mit dem Auto in zehn bis 30 Minuten! Reisen war sehr beschwerlich und gefährlich: Es gab keine festen Straßen, kaum Brücken über Flüsse und von Wegweisern ganz zu schweigen. Am Wegesrand lauerten oft Räuber, die die Reisenden überfielen. Kein Mensch kam damals auf die Idee, zum Vergnügen zu reisen, denn es war eine enorme Strapaze. Man reiste nur aus gutem Grund: um Handel zu treiben, um neue Länder zu erforschen oder um heilige Pilgerstätten zu besuchen. Das erste „öffentliche Verkehrsmittel“ war die Postkutsche. 1660 gab es die erste feste Reiseverbindung zwischen Hamburg und Leipzig, man war mehr als zwei Wochen unterwegs.

Man reiste meist mit einem einfachen, zusammengeschnürten Bündel oder einem Tornister, was der Vorläufer des heutigen Rucksacks ist. Für lange See- oder Kutschreisen benutzte man hölzerne Reisekisten.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts kam es unter reichen Leuten in Mode, auf Bildungsreisen zu gehen. Junge Adelige kutschierten durch Europa. Der bekannteste Reisende dieser Zeit war der Dichter Johann Wolfgang von Goethe, der gerne bequem reiste und sogar sein eigenes Bett mitnahm. Gleichzeitig begaben sich immer mehr Wissenschaftler auf Schiffs- Expeditionen zu fernen Kontinenten. Oft waren sie jahrelang unterwegs und kehrten nur mit Glück heil und mit Kisten voller exotischer Pflanzen, Steine, Tiere und kunstvoll illustrierten Reisetagebücher zurück. Mit der Erfindung der Eisenbahn und der Dampfmaschine Mitte des 19. Jahrhunderts änderte sich einiges. Denn nun erhöhte sich die Reisegeschwindigkeit radikal, man konnte bequem und sicher von einem zum anderen Ort gelangen. Vergnügungsreisen und Kreuzfahrten wurden chic. Wer es sich leisten konnte reiste luxuriös im Orient- Express von Paris bis nach Istanbul oder per Schiff nach Ägypten.

Das Gepäck passte sich den neuen Reiseformen an: Aus dem Kutschkoffer mit dem regenabweisenden gewölbten Deckel wurde der Schrankkoffer, der von Gepäckträgern zum Gepäckwagen geschleppt wurde. Wer weniger Gepäck hatte, begnügte sich mit Rucksack oder Koffer. Aus den schweren Seekisten der Matrosen wurde der mobile Seesack, was einen Umbau der Schiffe erforderte, denn es fehlten plötzlich Sitzgelegenheiten.

Erst Mitte des letzten Jahrhunderts wurde das Reisen für jedermann möglich. Heute reisen wir meist mit dem eigenen Auto oder mit dem Flugzeug. Es gibt kaum einen Ort, von der Arktis bis zur Wüste Gobi, den wir nicht bereisen könnten. Übrigens: Der Beruf des Gepäckträgers ist, seit jemand auf die Idee kam, Rollen unter die Koffer zu montieren, ausgestorben.

Wie verreist du? Mit Hutschachtel, Rucksack oder Rollkoffer? Und wie wird man wohl in der Zukunft reisen? Ob wir irgendwann mit dem Spaceshuttle in den Weltraum oder gar durch die Zeit reisen können?

Quelle: BNN (Valeska Mahnkopf)